



mail: info@gemeinsamfuerbaunatal.de
www.gemeinsamfuerbaunatal.de

Baunatal, den 13. Februar 2026

KSV Baunatal – Sportpolitisches Interview

Anfrage vom 6. Februar 2026

Frage 1: Der KSV Baunatal übernimmt vielfältige Aufgaben von gesamtgesellschaftlicher, sozialer Verantwortung. In welchen Themenfeldern wird Ihre Fraktion die Bemühungen des Vereins besonders unterstützen?

Seit Gründung unserer Wählergemeinschaft GEMEINSAM für BAUNATAL verfolgen wir das Ziel, in Baunatal ein sachliches, respektvolles und lösungsorientiertes Miteinander in politischen Entscheidungen zu fördern. Grundlage unseres Handelns ist dabei immer die Frage, was den Menschen vor Ort konkret zugutekommt. Angebote, die Begegnung ermöglichen, den sozialen Zusammenhalt stärken und Menschen unterschiedlicher Generationen und Hintergründe zusammenbringen, haben für uns daher einen besonders hohen Stellenwert.

Der Sport – und damit auch die Arbeit des KSV Baunatal – ist aus unserer Sicht ein zentraler Baustein für Integration, Gesundheitsförderung, Prävention und gesellschaftliche Teilhabe. Gerade Kinder und Jugendliche, Familien aber auch ältere Menschen, profitieren von verlässlichen Vereinsstrukturen, die Bewegung, Gemeinschaft und Wertevermittlung verbinden. Der KSV Baunatal ist damit nicht nur Sportanbieter, sondern wichtiger sozialer Anker in unserer Stadt.

Wir möchten die Arbeit des Vereins besonders dort unterstützen, wo Sport seine gesellschaftliche Wirkung entfaltet:

- in der Kinder- und Jugendarbeit
- bei integrativen und inklusiven Angeboten
- bei Kooperationen mit Bildungseinrichtungen und sozialen Einrichtungen
- bei Projekten, die Bewegung, Gesundheit und Gemeinschaft fördern

Gleichzeitig sehen wir auch die Bedeutung des Leistungssports. Erfolgreiche Athletinnen und Athleten sowie leistungsorientierte Mannschaften sind wichtige Vorbilder, stärken die Identifikation mit der Stadt und tragen dazu bei, Baunatal überregional als Sportstadt sichtbar zu machen. Deshalb unterstützen wir auch Rahmenbedingungen, die leistungsorientiertes Training und sportliche Entwicklung ermöglichen – immer im Zusammenspiel mit einer starken Basis im Breiten- und Nachwuchssport.

Gute Vereinsarbeit braucht funktionierende und verlässliche Rahmenbedingungen. Dazu gehören für uns ausdrücklich die Ertüchtigung und Instandhaltung der Sportanlagen und Sportplätze, planbare Nutzungszeiten sowie möglichst unbürokratische Abläufe in der Zusammenarbeit mit der Verwaltung. Ebenso wichtig sind stabile finanzielle Rahmenbedingungen, die Vereinen Planungssicherheit geben.

Unser Ziel ist es, den KSV Baunatal als starken Partner der Stadtgesellschaft zu unterstützen – damit er seine wichtige soziale Rolle auch in Zukunft erfüllen kann.



Frage 2: Welchen Stellenwert nimmt das Prädikat „Sportstadt“ für Ihre Fraktion ein? Welche soziale Bedeutung und wirtschaftliche Wertschöpfung für die Stadt Baunatal erkennen Sie?

Sport ist für uns ein prägender Bestandteil der Identität Baunatals. Das Prädikat „Sportstadt“ verstehen wir nicht als reines Schlagwort, sondern als Auftrag, die vorhandenen Stärken gezielt weiterzuentwickeln.

Sozial bedeutet Sport für uns:

- Begegnung über Alters- und Herkunftsgrenzen hinweg
- Förderung von Gesundheit und Lebensqualität
- Vermittlung von Teamgeist, Fairness und Verantwortung

Damit leistet der Sport einen wichtigen Beitrag zu einer solidarischen und lebenswerten Stadtgesellschaft.

Gleichzeitig sehen wir auch die wirtschaftliche Dimension. Sportveranstaltungen, Turniere und Wettkämpfe bringen Gäste nach Baunatal und stärken Gastronomie, Einzelhandel und Dienstleistungsbetriebe. Seit Baunatal als Tourismusort anerkannt ist und durch die verkehrliche Anbindung – etwa durch den Lückenschluss der A49 – noch besser erreichbar wird, sehen wir hier zusätzliches Potenzial, das einer gezielten Vermarktung bedarf.

Dazu gehört auch, die gesamte sportliche Vielfalt sichtbar zu machen – sowohl klassische Mannschaftssportarten als auch Einzelsportarten und weitere Bereiche wie zum Beispiel Reitsport, Darts, Leichtathletik, Kampfsport oder Trendsportarten. Derzeit sind oft viele einzelne Schritte nötig, um herauszufinden, wann und wo welche sportlichen Veranstaltungen in Baunatal stattfinden. Eine gemeinsame Ankündigung – etwa regelmäßige Übersichten wie „Sport-Highlights der Woche“ in den Baunataler Nachrichten oder gebündelte Hinweise auf den Social-Media-Kanälen oder der Website der Stadt – würde diese Vielfalt sichtbar machen, das Profil als Sportstadt stärken und idealerweise auch mehr Besucherinnen und Besucher anziehen. Hier wäre das Stadtmarketing gefragt, um gemeinsam mit Vereinen und Verwaltung Strategien zu entwickeln, die für die Vereine keinen großen Mehraufwand bedeuten, aber zu einer breiteren Sichtbarkeit führen.

Ganz pragmatisch gehört für uns auch in einer Sportstadt der Aspekt dazu, dass es vor Ort bessere Möglichkeiten geben sollte, sich direkt für den Vereinssport auszustatten. Auch hier sehen wir Entwicklungspotenzial.

Grundlage all dessen bleibt jedoch eine funktionierende Infrastruktur. Deshalb ist für uns klar: Der Erhalt, die Modernisierung sowie die Ertüchtigung und Instandhaltung der Sportstätten – einschließlich der Sportplätze – sind zentrale Voraussetzungen, um das Profil als Sportstadt glaubwürdig zu stärken.

Frage 3: Auf welche Weise wird Ihre Fraktion zukünftig das Ehrenamt bzw. das bürgerschaftliche Engagement im Sport fördern? Bitte nennen Sie konkrete Maßnahmen.

Ehrenamt im Sportverein bedeutet weit mehr als das Training auf dem Platz. Ehrenamtliche engagieren sich als Trainerinnen und Trainer, Übungsleitende, Schiedsrichter oder Betreuende, organisieren den Trainings- und Wettkampfbetrieb, begleiten Kinder- und Jugendgruppen, übernehmen Verantwortung im Vorstand und in der Verwaltung, kümmern sich um Förderanträge, Öffentlichkeitsarbeit oder Veranstaltungen.

Unser Ansatz ist klar: Ehrenamt darf nicht durch übermäßige Bürokratie oder zusätzliche Pflichtaufgaben überlastet werden. Ehrenamtliches Engagement ist freiwillig und lebt von Motivation, nicht von Druck. Deshalb bedeutet Ehrenamtsförderung für uns in erster Linie, Hürden abzubauen statt neue aufzubauen.

Konkret setzen wir uns ein für:

- feste und verlässliche Ansprechpersonen in der Verwaltung für Vereine
- praktische Unterstützung bei Förderanträgen und Abrechnungen
- verständliche und möglichst unbürokratische Verfahren
- sichtbare öffentliche Anerkennung ehrenamtlicher Leistungen
- Projekte, die junge Menschen frühzeitig an Engagement im Verein heranzuführen



Wichtig ist uns dabei auch der Blick auf unterschiedliche Ausgangsbedingungen: Der KSV Baunatal ist durch seine hauptamtlichen Strukturen in vielen organisatorischen Fragen besser aufgestellt als kleinere Vereine, die ausschließlich ehrenamtlich arbeiten. Förder- und Unterstützungsangebote müssen deshalb so gestaltet sein, dass gerade diese Vereine spürbar entlastet werden.

Zur Wahrheit gehört aber auch: Die finanziellen Spielräume der Stadt werden kleiner. Ehrenamtsförderung darf deshalb nicht als Vorwand dienen, Aufgaben einfach von der Stadt auf Freiwillige abzuwälzen. Wo Vereine mehr Verantwortung übernehmen sollen, braucht es dafür verlässliche Rahmenbedingungen, echte Unterstützung und realistische Erwartungen.

Dazu zählen auch funktionierende Sportstätten. Gute Trainingsbedingungen, verlässliche Nutzungszeiten und gepflegte Anlagen sind eine zentrale Form der Ehrenamtsförderung. Gerade die Ertüchtigung und Instandhaltung der Sportplätze trägt dazu bei, dass Engagement Freude macht und nicht an schlechten Rahmenbedingungen scheitert.

Unser Ziel ist es, Engagement möglich zu machen und zu erhalten – nicht es durch zusätzliche Belastungen zu gefährden.

Frage 4: Hält Ihre Fraktion zum gegenwärtigen Zeitpunkt Kürzungen der sportbezogenen, freiwilligen Leistungen der Stadt Baunatal für notwendig?

Die finanzielle Lage der Stadt Baunatal ist angespannt – und das nicht erst seit Kurzem. Bereits im Zeitraum von 2016 bis 2023 mussten rund 30 Millionen Euro aus städtischen Rücklagen eingesetzt werden, um den gewohnten Betrieb aufrechtzuerhalten. Diese Entwicklung zeigt deutlich: Die Spielräume sind weitgehend ausgeschöpft.

Vor diesem Hintergrund stellt sich aus unserer Sicht nicht mehr die einfache Frage, ob man *für oder gegen* Kürzungen bei freiwilligen Leistungen ist. Aufgrund der angespannten Haushaltssituation ist vielmehr davon auszugehen, dass hier Entscheidungen getroffen werden müssen – entweder aktiv durch die Stadt selbst in enger Abstimmung mit den betroffenen Vereinen oder schlimmstenfalls durch Vorgaben der Kommunalaufsicht. Diese Realität offen auszusprechen, ist uns wichtig.

Hinzu kommt, dass in den Jahren hoher Steuereinnahmen viele Aufgaben, die in anderen Kommunen von Vereinen und Ehrenamtlichen selbst organisiert oder getragen werden, in Baunatal durch die Stadt übernommen und finanziert werden konnten. Das hat vieles erleichtert – führt heute aber dazu, dass Strukturen insgesamt neu betrachtet werden müssen.

Gleichzeitig wissen wir um die enorme gesellschaftliche Bedeutung des Sports. Sportvereine leisten einen unverzichtbaren Beitrag für Gesundheit, Zusammenhalt, Integration und Jugendarbeit in unserer Stadt. Gerade deshalb ist es entscheidend, jetzt besonnen und gemeinsam nach tragfähigen Lösungen zu suchen.

Statt vorschneller Einzelentscheidungen setzen wir daher auf einen offenen und ehrlichen Dialog aller, um gemeinsam zu prüfen:

- wo Synergien genutzt werden können,
- wo Kooperationen helfen können, Strukturen effizienter zu gestalten,
- und wie vorhandene Fördermöglichkeiten bestmöglich ausgeschöpft werden können.

Voraussetzung für einen solchen Dialog ist die Bereitschaft aller Beteiligten, offen und transparent miteinander zu sprechen und Lösungen für die gesamte Baunataler Sportlandschaft in den Blick zu nehmen.

Für uns ist klar: Es geht nicht um Schuldzuweisungen, sondern um einen gemeinsamen Weg durch eine schwierige finanzielle Lage. Dabei stehen für uns als Wählergemeinschaft GEMEINSAM für BAUNATAL langfristige und nachhaltige Lösungen im Vordergrund. Modelle wie Öffentlich-Private Partnerschaften (ÖPP), die Kosten lediglich in die Zukunft verschieben oder finanzielle Risiken verschleiern, lehnen wir ab.

Besonders wichtig bleibt für uns, dass Investitionen in die Substanz der Sportanlagen nicht dauerhaft aufgeschoben werden. Gerade die Ertüchtigung und Instandhaltung der Sportplätze ist entscheidend, um Nutzungsmöglichkeiten zu erhalten und spätere, deutlich höhere Kosten zu vermeiden.



Unser Ziel ist ein transparenter Prozess, in dem Aufgaben gerecht verteilt, Vereine sinnvoll unterstützt und Strukturen so weiterentwickelt werden, dass Engagement weiterhin möglich bleibt – ohne Ehrenamtliche zu überfordern und ohne finanzielle Risiken in die Zukunft zu verlagern.

Frage 5: Was steht für Sie bei der Realisierung des Ganztagsanspruchs für Grundschulkinder ab 2026 im Vordergrund? Welche Rolle spielen die Vereine in Ihren Überlegungen?

Ab dem Schuljahr 2026/27 besteht ein bundesgesetzlicher Anspruch auf ganztägige Förderung für Grundschulkinder. Dieser Anspruch richtet sich an die öffentlichen Träger der Schulinfrastruktur und verpflichtet die Länder und Schulträger, entsprechende Angebote bereitzustellen.

Für die konkrete Umsetzung sind die Schulträger zuständig. Für die Baunataler Grundschulen ist dies der Landkreis Kassel. Der Landkreis erhält zur Wahrnehmung dieser Aufgaben finanzielle Mittel unter anderem über die Kreisumlage, die von den kreisangehörigen Städten und Gemeinden – also auch von der Stadt Baunatal – aufgebracht wird.

Gleichzeitig verfügen die einzelnen Grundschulen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben über pädagogische Gestaltungsspielräume. In Abstimmung mit Schulträger und Land entscheiden sie, in welcher Organisationsform Ganztag umgesetzt wird. Diese schulische Eigenverantwortung ist aus unserer Sicht wichtig, damit Konzepte zum jeweiligen Standort, zur Schülerschaft und zu den räumlichen Möglichkeiten passen.

Unsere Rolle als (so hoffen wir zukünftige) kommunalpolitische Fraktion sehen wir daher vor allem darin, diesen Prozess konstruktiv zu begleiten, den Dialog zu unterstützen und auf gute örtliche Rahmenbedingungen hinzuwirken – nicht jedoch operative Vorgaben zu machen, die in der Zuständigkeit von Schulträger und Schulen liegen.

Wichtig ist uns, dass bei der Ausgestaltung möglichst wenige Reibungsverluste durch komplizierte Kooperationsstrukturen mit zahlreichen zusätzlichen Trägern entstehen. Wir setzen darauf, dass der Landkreis seine Doppelrolle als Schulträger und Jugendhilfeträger eng verzahnt wahrnimmt, um vorhandene Strukturen, Fachlichkeit und Verwaltungsabläufe sinnvoll zu bündeln und Synergien zu nutzen.

Sport- und andere Vereine können in diesem Rahmen eine wertvolle ergänzende Rolle spielen, insbesondere im Bereich Bewegung, Sport und Soziales Lernen. Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen bieten große Chancen:

- zusätzliche Bewegungsangebote im Schulalltag
- frühe Heranführung von Kindern an den Vereinssport
- Nutzung vorhandener fachlicher Kompetenz vor Ort

Voraussetzung ist jedoch:

- dass Kooperationen organisatorisch und finanziell abgesichert sind,
- dass sie für die Vereine auf klaren und verlässlichen vertraglichen Grundlagen beruhen,
- und dass Vereine bei administrativen Anforderungen spürbar entlastet werden.

Gerade weil viele Angebote im Sport ehrenamtlich getragen werden, darf der Ganztag nicht zu einer Überlastung freiwillig Engagierter führen. Zusätzliche bürokratische Aufgaben, Dokumentationspflichten oder organisatorische Verantwortung dürfen nicht einseitig auf Vereine verlagert werden. Wo Vereine sich einbringen, müssen sie verlässliche Ansprechpartner, einfache Verfahren und realistische Rahmenbedingungen vorfinden.

Unser Grundsatz lautet daher:

Der Ganztag ist eine gesetzliche Aufgabe von Schule und Schulträger. Vereine können wertvolle Partner sein – aber nur auf freiwilliger Basis, gut unterstützt und ohne Überforderung des Ehrenamts.



Frage 6: Welche Erwartungen und Wünsche richtet Ihre Fraktion an den KSV Baunatal?

Der KSV Baunatal ist bereits heute ein zentraler gesellschaftlicher Akteur. Unsere Erwartungen verstehen wir daher vor allem als Wünsche zur weiteren gemeinsamen Entwicklung im Sinne der gesamten Stadtgesellschaft:

- ein weiterhin breites, niedrigschwelliges Sportangebot für alle Altersgruppen
- Offenheit für inklusive und integrative Angebote, damit möglichst viele Menschen teilhaben können
- eine enge Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen, Bildungsorten und weiteren gesellschaftlichen Partnern in der Stadt
- eine aktive Rolle als konstruktiver Gesprächspartner bei der Weiterentwicklung der Sportinfrastruktur

Darüber hinaus wünschen wir uns, dass der Verein offen für neue Ideen und Impulse aus dem Kreis seiner Mitglieder bleibt. Ein lebendiges Vereinsleben lebt davon, dass Engagement, Kreativität und Mitgestaltung ausdrücklich willkommen sind.

Als großer Verein mit vielfältigen Kontakten in alle Altersgruppen hinein sehen wir im KSV Baunatal einen wichtigen Ort gelebter Gemeinschaft. Sportvereine vermitteln Werte wie Fairness, Respekt, Teamgeist und Verantwortungsübernahme. Damit leistet auch gerade der KSV Baunatal einen Beitrag zum demokratischen Miteinander und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Stadt.

Wir verstehen den KSV Baunatal daher als starken Partner der Stadtgesellschaft. Unser Ziel ist es, die politischen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass Sie Ihre wertvolle Arbeit auch in Zukunft erfolgreich fortführen und weiterentwickeln können.